

Schwache Infos über den starken Strom

Anwohner auf der Vorzugstrasse in Essen beklagen mangelnde Informationspolitik des Übertragungsnetzbetreibers

Die drei Männer stehen mit ihrem Wissensdefizit über die geplanten Starkstromleitungen nicht allein da. Zu einer ersten von ihnen organisierten Versammlung kamen über 100 Betroffene.

VON MATTHIAS ELLMANN

Essen. Die Unsicherheit ist groß unter den Anwohnern im südwestlichen Essener Gemeindegebiet. Dort soll nach den Vorstellungen des Übertragungsnetzbetreibers Tennet in einigen Jahren eine 380kV-Starkstromleitung entlang führen, die Strom von der Nordsee nach Süddeutschland transportiert. Vor einigen Wochen gab das Unternehmen seine Vorzugsvariante der Trassenführung bekannt. Der 1000 Meter breite Suchkorridor führt unter anderem durch die Essener Ortsteile Ahausen und Brokstreek.

„Direkt hinter meinem Hof entlang“, sagt Hans-Georg Ratte-Polle. Was genau auf sie zukommt, wissen aber weder der Landwirt noch andere Bewohner der Bauerschaften, wie Dr. Bernhard Rump oder Dirk Lindemann. Die Infoveranstaltung, die Tennet vor gut zwei Wochen in Essen angeboten hat, sei doch sehr einseitig gewesen, der Informationsgewinn eher gering. „Es sind viele Fragen offen geblieben“, meinen die drei.

Etwa, warum die Trasse mitten durch ein wertvolles Biotop am Hasezusammenfluss führen darf. Geschützte Tiere wie Saat- und Blessgänse hat Dirk Lindemann dort ebenso beobachtet wie Kraniche und Wiesenwehe, sogar einen Fischadler hat er gesehen und fotografiert. „Was passiert, wenn die Leitungen den Zugang zum Biotop erschweren oder die Tiere gegen die Leitungen knallen? Hier in dem Biotop hat sich viel Wild etabliert“, sagt der Abwass-



Kritische Blicke: Dr. Bernhard Rump, Dirk Lindemann und Hans-Georg Ratte-Polle betrachten den Korridor, der von der Tennet zur Vorzugstrasse erklärt worden ist. Er führt unter anderem durch die Ortschaften Brokstreek und Ahausen. Foto: Matthias Ellmann

erwirt, der auf einem Hof in Brokstreek wohnt. Aber auch viele andere Fragezeichen tun sich auf. Was ist mit möglichem Elektrosmog, werden die Mindestabstände eingehalten, welche Konflikte ergeben sich mit der Landwirtschaft, wie sieht die Entschädigung aus für die Flächen, die für die Masten benötigt werden, aber auch für die Immobilien, die in der Nähe der Trasse wohl an Wert verlieren? Was ist mit Entwicklungsmöglichkeiten für Industrie- und Wohngebiete? Stören die Blinkfeuer der gut 70 Meter hohen Masten die Tierwelt oder auch die Anwohner? Wird der Tourismus an der Hase beeinträchtigt?

„Es gibt hier keine großen

Tierhaltungsanlagen, das ist ein schönes Fleckchen hier. Aber bleibt das dann so? Die Leitungen stellen ja einen massiven Eingriff in diese schöne Gegend dar“, fragt nicht nur Hans-Georg Ratte-Polle und kritisiert die aus seiner Sicht schlechte Informationspolitik der Tennet. Dem Unternehmen müsse es doch darum gehen, mit den Bewohnern gemeinsam eine Lösung zu finden und nicht gegen sie.

Auch eine Erdverkabelung habe Nachteile, meint Bernd Rump aus Ahausen. „Da wird ja auch eine Schneise durch Wald und Flur geschlagen. Und was ist mit den Eigentumsrechten?“ Vielleicht, so der Leiter der Fachgruppe Ländliche Entwicklung

bei der Landwirtschaftskammer in Cloppenburg, seien auch Leitungen mit einer geringeren Leistung, kleinerem Durchmesser und weniger Elektrosmog denkbar?

Rump weiß es nicht, ebenso wenig wie Lindemann und Ratte-Polle. Dass die drei Männer mit ihren Fragen und Sorgen nicht allein dastehen, belegte eine Versammlung von Anwohnern aus Brokstreek und umzu zu diesem Thema in der vergangenen Woche. Hier wurden Konfliktschwerpunkte ebenso thematisiert wie neue Technologien von Erdverkabelungen, Elektrosmogauswirkungen auf die Gesundheit und auch die Möglichkeit, Stellungnahmen

zum Trassenverlauf einzureichen. Über 100 Betroffene und Interessierte kamen zu diesem spontan und privat organisierten Treffen.

Für Ratte-Polle, Rump und Lindemann ist die große Resonanz Grund genug, eine weitere Informationsveranstaltung anzubieten. Am Dienstag, 14. November, werden daher ab 19.30 Uhr Rolf Fahrenholz aus Cappeln sowie Andreas Kessen aus Bevern, beide von der Bürgerinitiative Landkreis Cloppenburg unter Spannung e.V., im Hotel zum Rathaus in Essen zu diesem Thema referieren und Fragen beantworten. „Wir erhoffen uns, dass wir dort klarere Informationen bekommen“.